

## Kleine Anfrage

des Abgeordneten Hans-Günther Heinz (F.D.P.)

und

Antwort

des Ministeriums des Innern und für Sport

### Drogenschmuggel in der Eifel

Die Kleine Anfrage 556 vom 16. Januar 1997 hat folgenden Wortlaut:

Presseberichten zufolge führt – bedingt durch die Grenzlage – eine der Routen des internationalen Drogenschmuggels durch die Eifel.

Vor diesem Hintergrund frage ich die Landesregierung:

1. Wie viele Fälle des Drogenschmuggels wurden in den letzten fünf Jahren in der Eifelregion bekannt?
2. Hat die Landesregierung Erkenntnisse über Ausgangs- und Zielorte der Drogenlieferungen?
3. Hat die Landesregierung Erkenntnisse darüber, ob sich die Drogenkriminalität in der Eifel zu verfestigen droht oder ob die Eifel sogar auf dem Weg ist, ein Zentrum der Drogenkriminalität zu werden?

Das Ministerium des Innern und für Sport hat die Kleine Anfrage namens der Landesregierung mit Schreiben vom 4. Februar 1997 wie folgt beantwortet:

Zu 1.:

Bei den für die Eifelregion zuständigen Polizeidirektionen Wittlich und Mayen sind für den Zeitraum von 1992 bis 1996 insgesamt 568 Fälle des Schmuggels von Betäubungsmitteln registriert.

Zu 2.:

Von den zu 1. genannten 568 Fällen sind 55 aus datenschutzrechtlichen Gründen bereits gelöscht. In 429 der noch gespeicherten 513 Fälle wurden die Betäubungsmittel aus den Niederlanden in die Eifelregion eingeschmuggelt. Das entspricht 84 %. In 45 Fällen kamen die Betäubungsmittel aus anderen Ländern und 39mal sollte die Bundesrepublik als Transitland dienen.

Zu 3.:

Es gibt keine Anhaltspunkte dafür, daß sich die Eifel zu einem Brennpunkt der Drogenkriminalität entwickelt. Die Anteile der Rauschgiftkriminalität an der Kriminalität insgesamt liegen häufig noch unter dem Landesdurchschnitt. Allerdings führten die im vergangenen Jahr vermehrt durchgeführten Kontrollen beispielsweise im Umfeld einer in der Techno-Szene überregional bekannten Diskothek punktuell zu einem überproportional angestiegenen Fallaufkommen.

Walter Zuber  
Staatsminister